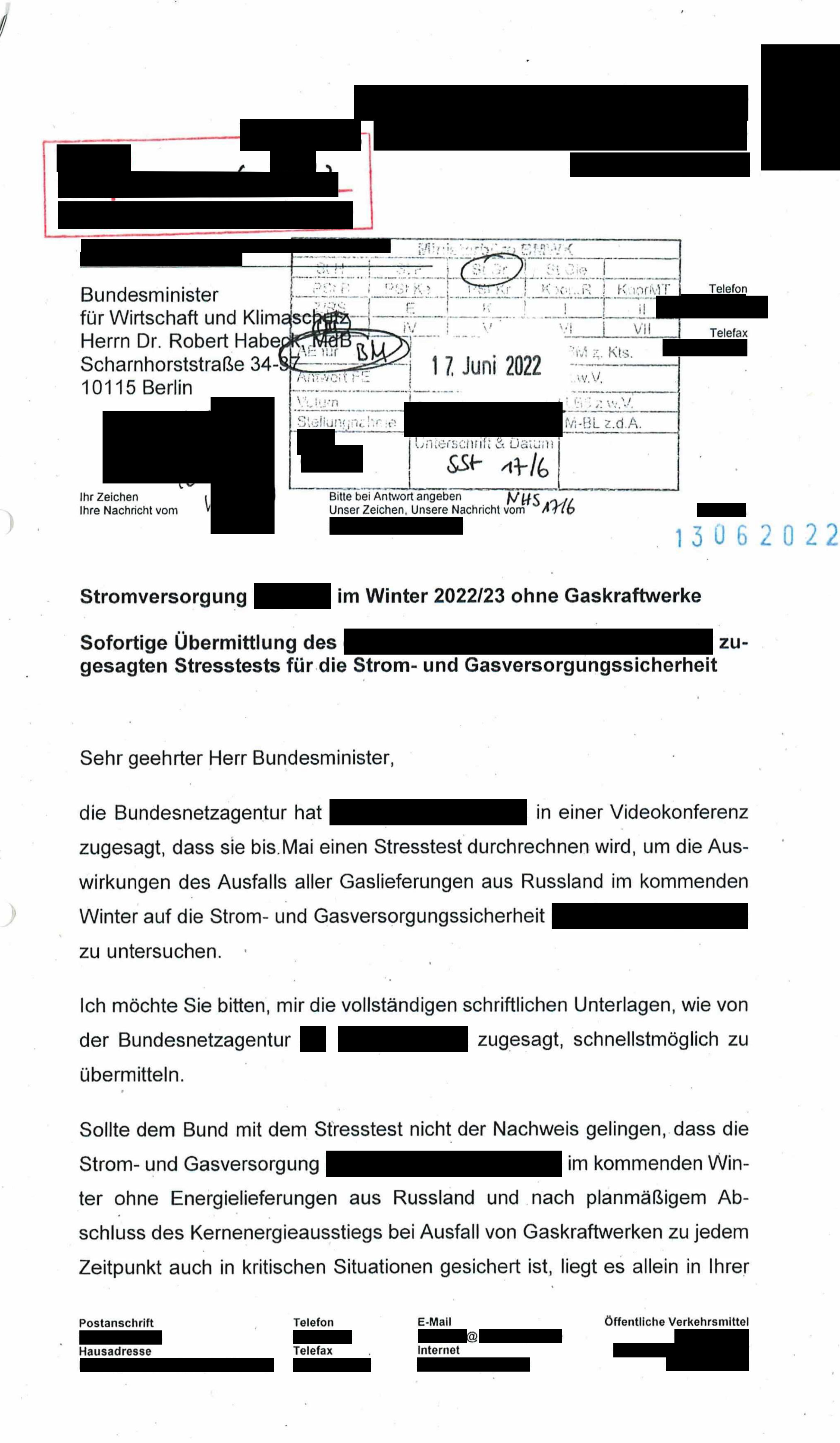


[redacted]

[redacted]

[redacted]

Ministerbüro BMWK

St H	St P	St Gr	St Gie	
PSt B	PSt Kr	PSt Kr	Koord.R	KoorMT
ZGS	E	K	I	II
III	IV	V	VI	VII
AE für BM	17. Juni 2022		BM z. Kts.	
Antwort FE			z.w.V.	
Votum			LBS z.w.V.	
Stellungnahme	[redacted]		M-BL z.d.A.	
[redacted]	Unterschrift & Datum SSt 17/6			

Bundesminister
für Wirtschaft und Klimaschutz
Herrn Dr. Robert Habeck, MdB
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin

[redacted]

Telefon [redacted]
Telefax [redacted]

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht vom [redacted]

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen, Unsere Nachricht vom NHS 17/6
[redacted]

[redacted]

13062022

Stromversorgung [redacted] im Winter 2022/23 ohne Gaskraftwerke

Sofortige Übermittlung des [redacted] zugesagten Stresstests für die Strom- und Gasversorgungssicherheit

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

die Bundesnetzagentur hat [redacted] in einer Videokonferenz zugesagt, dass sie bis Mai einen Stresstest durchrechnen wird, um die Auswirkungen des Ausfalls aller Gaslieferungen aus Russland im kommenden Winter auf die Strom- und Gasversorgungssicherheit [redacted] zu untersuchen.

Ich möchte Sie bitten, mir die vollständigen schriftlichen Unterlagen, wie von der Bundesnetzagentur [redacted] zugesagt, schnellstmöglich zu übermitteln.

Sollte dem Bund mit dem Stresstest nicht der Nachweis gelingen, dass die Strom- und Gasversorgung [redacted] im kommenden Winter ohne Energielieferungen aus Russland und nach planmäßigem Abschluss des Kernenergieausstiegs bei Ausfall von Gaskraftwerken zu jedem Zeitpunkt auch in kritischen Situationen gesichert ist, liegt es allein in Ihrer

Hand, umgehend alle Maßnahmen zu veranlassen, damit die Kernkraftwerke [redacted] auch nach dem 31. Dezember 2022 zur sicheren Stromversorgung [redacted] beitragen können.

In diesem Fall muss das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz umgehend die für die Laufzeitverlängerung erforderlichen personellen und organisatorischen Maßnahmen in die Wege leiten.

Ich appelliere an Sie, Ihre [redacted] getroffenen Aussagen zur technischen und rechtlichen Machbarkeit einer Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke zu überdenken.

Auch ich habe die einschlägigen Fachleute [redacted] um eine Bewertung gebeten. Das für Reaktorsicherheit zuständige [redacted] hat zwei Gutachten vorliegen, gemäß denen der Weiterbetrieb [redacted] und die Wiederinbetriebnahme [redacted] im Falle einer Änderung des Atomgesetzes durch den Bund sowohl sicherheitstechnisch unbedenklich als auch rechtlich vertretbar und machbar wäre. Auch die Versorgung mit Kernbrennstäben ist hierfür demnach kein Hinderungsgrund.

[redacted] befindet sich im Vergleich zu anderen Bundesländern in einer Sondersituation:

- [redacted] Vorreiter [redacted] und hat bereits vor Jahren [redacted] stillgelegt. Die im Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz geplanten Maßnahmen verfehlen daher [redacted] weitgehend ihren Zweck.
- Der Kernenergieausstieg, den ich langfristig unterstütze, hat [redacted] Verlust an gesicherter Leistung [redacted] zur Folge: [redacted] der 17 seit 2011 stillgelegten bzw. noch stillzulegenden Reaktoren stehen [redacted].

- Wie von vielen Experten empfohlen, wurde [redacted] zur CO_2-Emissionsminderung frühzeitig in hocheffiziente Gas- und Dampfturbinenkraftwerke investiert, insbesondere die Kraftwerke [redacted], die für die Netzstabilität unverzichtbar sind: [redacted]
- Die Netzanbindung [redacted] ist als Langzeitfolge der deutschen Teilung immer noch schwach.

Die jährlichen Systemanalysen der Übertragungsnetzbetreiber prognostizieren auch für den kommenden Winter einen hohen Redispatchbedarf zur Netzstabilisierung, der durch Gaskraftwerke gedeckt werden soll. Auf Basis der Analysen der Übertragungsnetzbetreiber für den Winter 2022/2023 reichen die Stromnetz-Übertragungskapazitäten nicht aus, um die Systemstabilität [redacted] ohne zusätzliche gesicherte Leistung zu gewährleisten. Neben mehreren [redacted] Leistung [redacted] sind hier auch die Gaskraftwerksblöcke [redacted] mit nahezu voller Leistung unverzichtbar eingeplant.

[redacted] zeigen weitere Risikofaktoren auf und legen den Schluss nahe, dass uns nur die relativ milde Witterung im vergangenen Winter vor einem großen Blackout bewahrt hat, und das obwohl noch drei Kernkraftwerke am Netz waren und die Gasversorgung noch nicht beeinträchtigt war:

- Eingeschränkte Verfügbarkeit mehrerer alter [redacted] Reservekraftwerke infolge technischer Störungen
- Schwierigkeiten bei der Belieferung [redacted] Kohlekraftwerke wegen [redacted] und Engpässen bei der Bahn
- Unwetterbedingte Unterspülungen im [redacted] Umspannwerk [redacted]

Vor diesem Hintergrund wäre es unverantwortlich, die Laufzeitverlängerung zumindest der [redacted] Kernkraftwerke [redacted] kategorisch auszuschließen. Jedes von Erdgas unabhängige, funktionsfähige Kraftwerk [redacted] kann den Unterschied machen zwischen einem großflächigen Stromausfall und einer erfolgreichen Bewältigung einer Gasmangellage.

Ich weise eindringlich auf die schwerwiegenden Risiken hin, die mit dem Verzicht auf eine befristete Laufzeitverlängerung für [redacted] [redacted] Kernkraftwerke als Sicherheitspuffer einhergehen.

Wir dürfen keinesfalls in die Situation kommen, entscheiden zu müssen, ob das wenige noch verfügbare Gas anstatt an private Haushalte und die Industrie an Gaskraftwerke geliefert werden soll, um einen großflächigen, länger andauernden Stromausfall zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]